

Vereinigte Hagel - Bezirksversammlung 2019

„Landwirtschaft für wen? Verbraucher - Politik - Umweltschutz?“

Univ.-Prof. Dr. Rainer Kühn

- Institut für Betriebslehre der Agrar- und Ernährungswirtschaft -
- Institut für Genossenschafts- und Kooperationswesen -

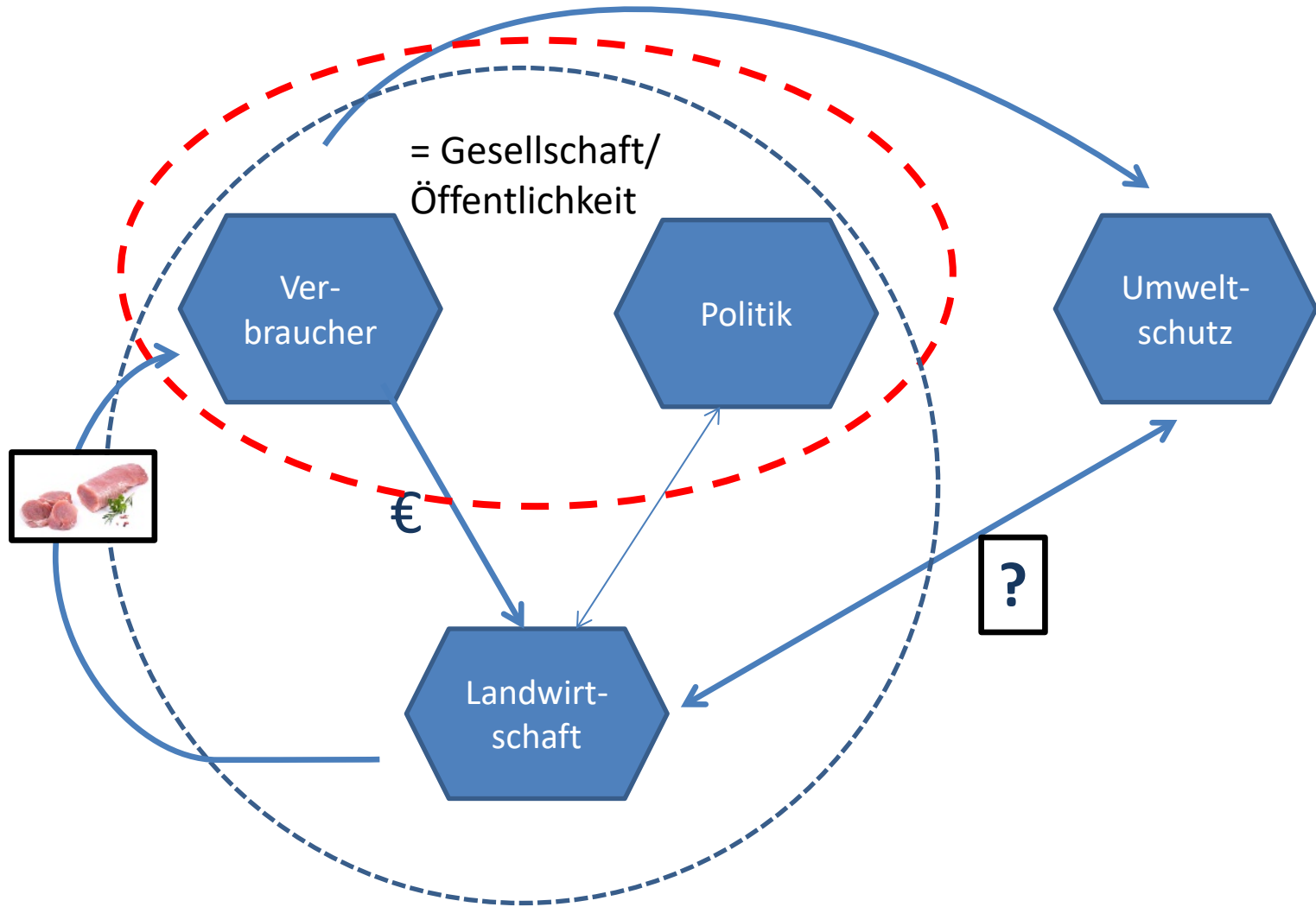
rainer.kuehl@agrار.uni-giessen.de

www.uni-giessen.de/foodeconomics

Was erwartet Sie? Gliederung

- (1) Überlegungen zur Ausgangssituation
- (2) Was sind die fundamentalen Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft?
- (3) Welche Forderungen stellt die Branche an die öffentlichen und politischen Akteure?
- (4) Was ist zu tun?

(1) Ausgangssituation I



(1) Ausgangssituation II

Gesellschaftliche Diskussion geprägt durch Schlagworte wie:



Monokultur



Überdüngung



Massentierhaltung



Kükenschreddern



Bienensterben/Pflanzengifte



Lebensmittelabfälle

Gesellschaftliche Diskussion zeigt:

- Offensichtlich eine zunehmend ablehnende Haltung gegenüber (konventioneller) Landwirtschaft.
- Öffentliche Güter werden knapper: Klima, Biodiversität.
- Landwirte nicht mehr nur Anbieter von Lebensmitteln; sondern auch von Umwelt (nicht nur als Kulturlandschaft).
- Vermeintlich geringer werdende Wertschätzung der Landwirtschaft in der Gesellschaft.

(2) Fundamentale Rahmenbedingungen I

Öffentliche – politische – Umweltrisiken

Es gilt zu beachten, dass politische Entscheidungen meist durch gesellschaftlichen Druck angestoßen werden, auch wenn dieser sachlich kaum zu begründen sein mag.

- Pflanzenschutz (Glyphosat) und Düngemittel-VO
 - ❖ Anwendungseinschränkungen und -verbote (Ausweitung von NSG als schleichende Enteignung)
- Tierwohl/Massentierhaltung
 - ❖ Fleischkonsum (vegan, synthetisches Fleisch)
- Infragestellung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit
 - ❖ mehr Regionalität
- Bio - konventionell

(2) Fundamentale Rahmenbedingungen II

Risiken nehmen zu!

- Dürre → Nothilfe-Debatte über das Für und Wider, die vermeintliche Sonderstellung der Landwirtschaft und Gerechtigkeitsaspekte.
- Was ist mit systemischen Risiken? Sind die versicherbar?
- Wie versichert sich die Landwirtschaft hier?

(3) Forderungen der Landwirtschaft I

Wichtigste Forderungen:

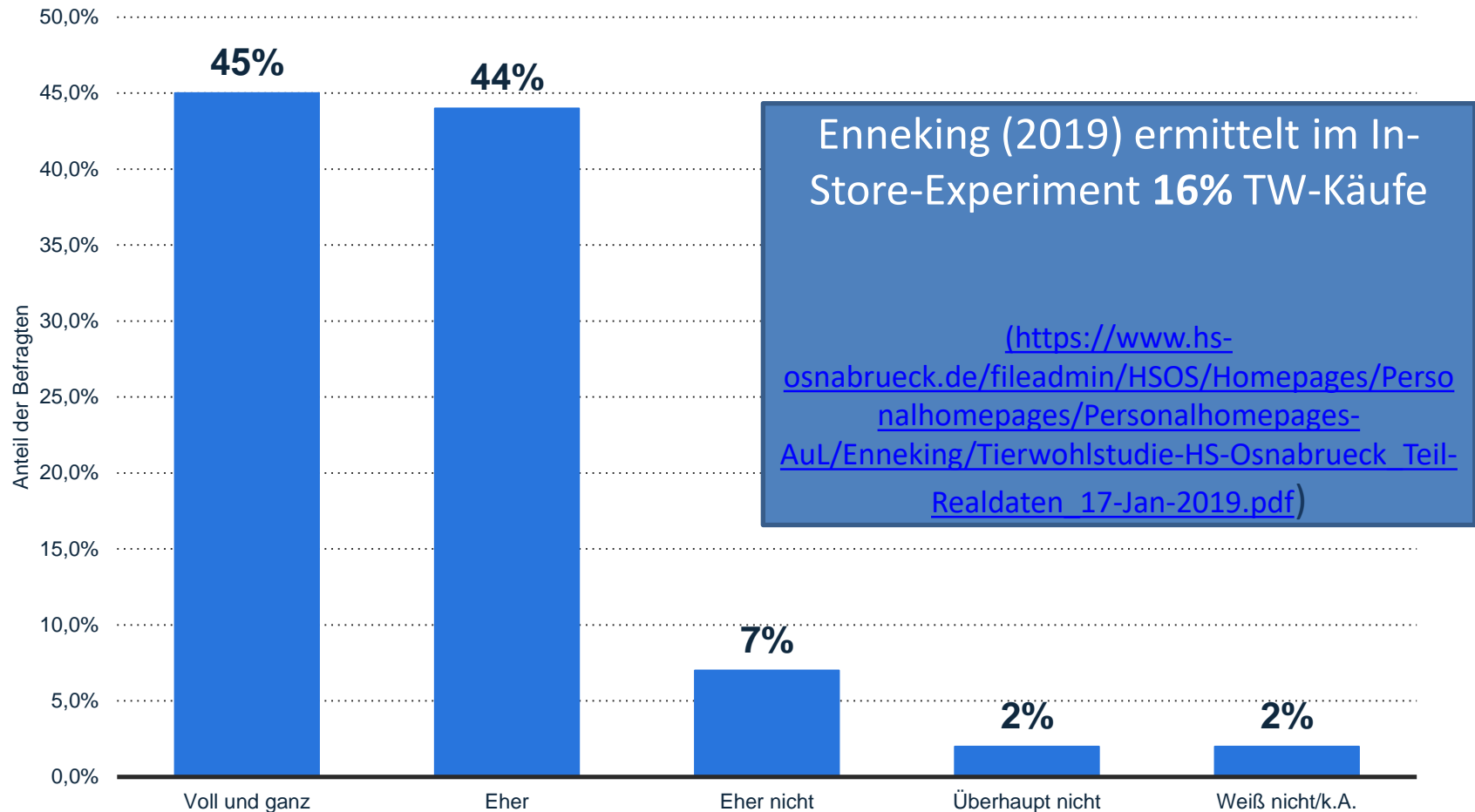
➔ Faire Behandlung

➔ Respekt und Freiheit für ihren Beruf.

➔ Verbraucher sollten ihre geäußerten Zahlungsbereitschaften einlösen (Beispiel Tierwohl)

Ich wäre bereit, deutlich mehr für Fleisch zu bezahlen, wenn dafür die Bedingungen in der Tierhaltung verbessert würden:

Bereitschaft einer Preiserhöhung zugunsten einer tiergerechten Haltung 2017



Hinweis(e): Deutschland; 18. bis 20. Dezember 2017; ab 18 Jahre; 960 Befragte; Befragte die mind. selten Fleisch konsumieren

Weitere Angaben zu dieser Statistik, sowie Erläuterungen zu Fußnoten, sind auf [Seite 96](#) zu finden.

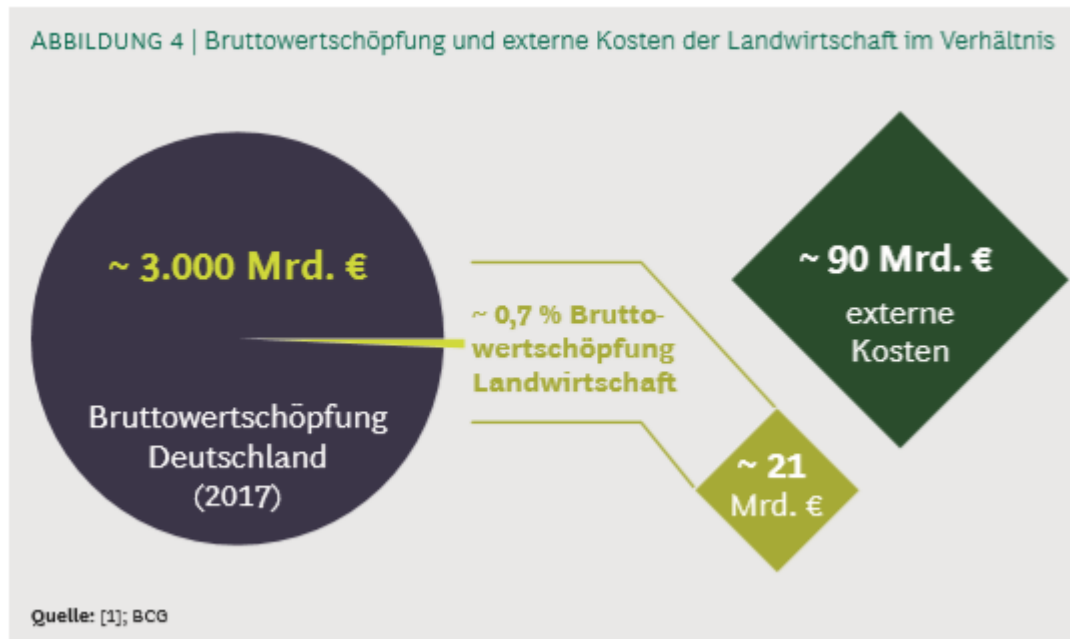
Quelle(n): forsa; [ID 831654](#)

(3) Forderungen der Landwirtschaft II

→ Nachhaltigkeit

- CO₂-Belastung durch die Landwirtschaft
- Verantwortlichkeit der Landwirtschaft

Die Zukunft der deutschen Landwirtschaft nachhaltig sichern (BCG 2019)



- Welches Referenzsystem wird zugrunde gelegt?
- Vergleich mit anderen Branchen

(3) Forderungen der Landwirtschaft III

➔ Gesellschaftlich akzeptable Landwirtschaft ist nicht umsonst.

Tabelle 1: EU-Agrarhaushalt 2019 und anteilige Auszahlungen in Deutschland (Mrd. €)

	EU-Gesamt	Auszahlungen in D
1. Säule	39,66	4,8
1. Säule	14,35	1,7
Sonstiges ⁴	3,52	-
Gesamt	57,53	6,5

EEG Umlage 2019

EEG-Gesamtvergütungszahlungen 33,1 Mrd. €

Marktwert der EEG-Strommengen (?) 7,8 Mrd. €

EEG-Differenzkosten 24,7 Mrd. €

EEG Durchschnittsvergütung 15,7 ct/kWh

EEG Umlage 6,4 ct/kWh

Ø Kosten €/ Kopf = ~300 € /Jahr

➔ Das landwirtschaftliche Unternehmen ist ein System, in dem viele miteinander korrelierte Einflussgrößen (Risikofaktoren) den Erfolg und seine Schwankungen bestimmen.

(4) Was ist zu tun I

Der gesellschaftlichen Kritik alleine mit einer verbesserten Öffentlichkeitsarbeit zu begegnen, reicht nicht aus. Konsequenzen müssen folgen.

az 43 | FREITAG, 25. OKTOBER 2019

Landwirte bangen um ihre Existenz



Für Martina Magg-Riedesser und ihren Ehemann Karl Riedesser sind die Forderungen des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ existenzbedrohend. Als Zeichen des Protests haben sie ein grünes Kreuz am Acker aufgestellt. (Foto: Dierking)

Gegen Frontalangriffe

Milchindustrie-Verband kritisiert Katjes-Spot – Glyphosatfrei-Trend in Deutschland erwartet

VON STEFANIE PIONKE

FRANKFURT A. M. Die Milchwirtschaft will in Sachen Kommunikation und Rückverfolgbarkeit die Kräfte bündeln. Der Trend zu veganer „Ersatzmilch“ wächst un-

tersessen. Die Milchwirtschaft ist aktuell weiter dabei, ihre Branchenstrategie zu entwickeln – auch, um kommunikative Themen rund um die Milch anzugehen. Während der Milchindustrie-Verband (MIV) am Donnerstag auf seiner Jahrestagung in Frankfurt unter anderem darüber beraten hat, wie die Wertschöpfungskette Milch dezentrale Fördermittel zur Milchvermarktung künftig für mehr Schlagkraft bündeln könne, verdeutlichen die deutschlandweiten Bauernproteste diese



Vertreter von Milch- und Landwirtschaft werten den Katjes-Werbespot als Diskriminierung der Milchproduktion. (Foto: MIV)

agrارzeitung
Wirtschaft für die Landwirtschaft

43 | FREITAG, 25. OKTOBER 2019 | 60264 Frankfurt | D2700B | ERNÄHRUNGSDIENST | www.agrarzeitung.de

dieseweche

Gegen Frontalangriffe
Milchindustrieverband kritisiert Katjes-Spot

Keine Schiefelage bei Mischfutter
RWZ verteidigt Strategie gegen Gerichte

bllick in den markt



Geteiltes Echo auf Proteste

Politik und Verbände demonstrieren Solidarität – Agrarwende-Dialo- g wird bleiben

BERLIN/FRANKFURT A. M. Bundesagrarministerin Klöckner und Kanzlerin Merkel haben in Reaktion auf die Bauernproteste ein neues Landwirtschaftskongress mit der Gesellschaft, Kommunikationsprobleme werden jedoch vor zu viel Engpässen. Die Protestaktionen der landwirtschaftlichen Genossenschaftsbewegung „Land schafft Verbindung“ am Dienstag in 17 deutschen Städten haben dem Frust der Bauern über die Agropolitik der Bundesregierung und massenhaft mangelnden Rückhalt in der Gesellschaft ein großes mediales Echo beschert. Zudem demonstrieren Vertreter der offiziellen Agrarpolitik oder etablierte Agrarwirtschaftsverbände wie der Deutsche Bauernverband (DBV) ihre Unterstützung. „Wenn Landwirte pauschal als „Dauersubjekt“ herbeigeholt werden

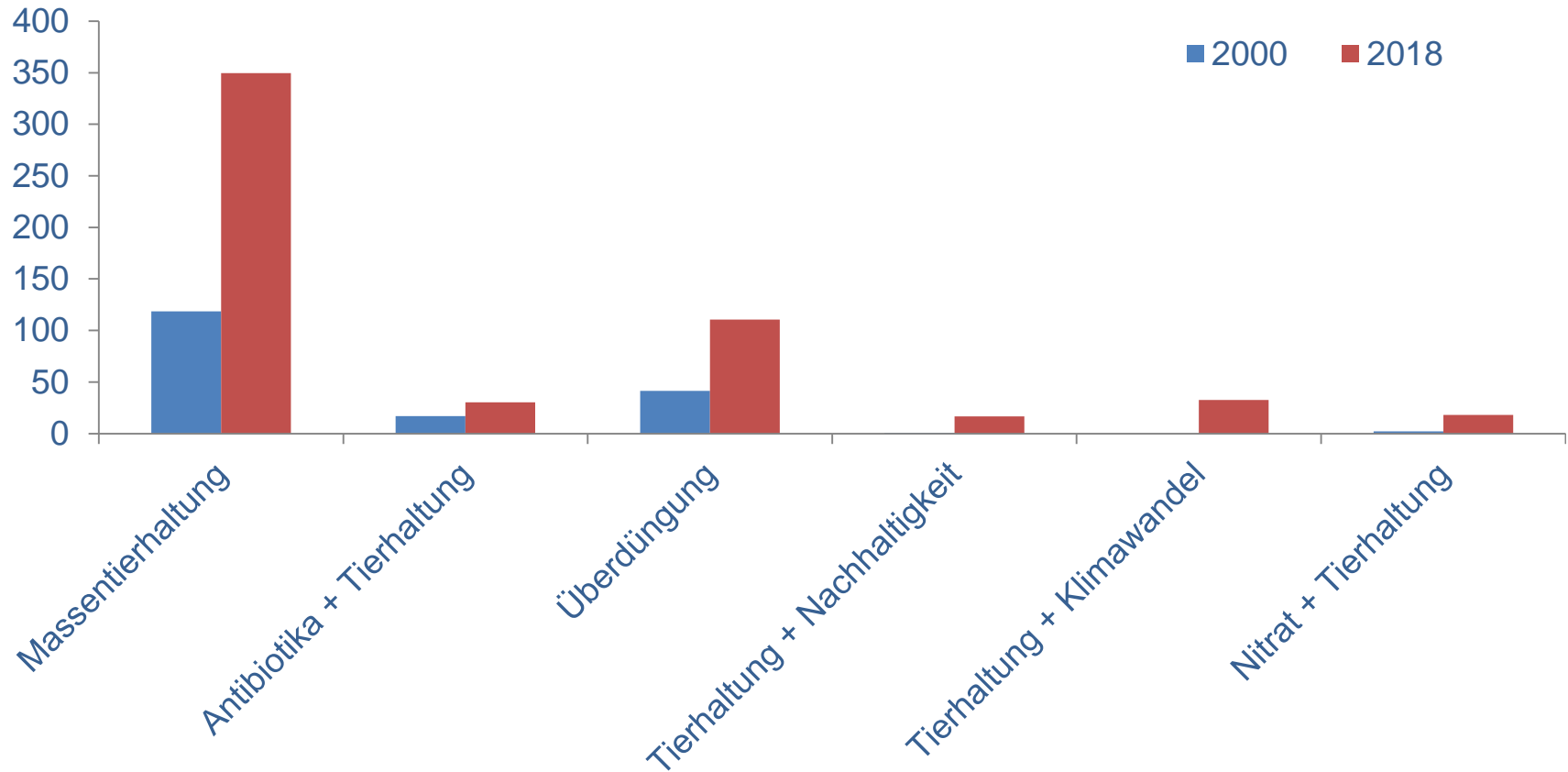


Die Lage am Dienstag
Mit Treckern gegen den Umweltschutz



Putin und Erdogan verhandeln über Syrien. Die deutsche Landwirtschaft demonstriert in Bonn. Und: Der Berliner Mietendeckel tritt in Kraft. Die Lage am Morgen. Von Dirk Kurbjuweit mehr... [Forum]

Wiso-Net Abfrage in Kategorie „Presse“ Deutschland



Anzahl Artikel je eine Mio. Artikel



(4) Was ist zu tun II

„Künftig mehr Klugheit als in der Vergangenheit“, um die Landwirtschaft aus ihrer „Wahrnehmungsfalle“ herauszuholen.

Signalisieren: „Wir haben eure Botschaft verstanden ; und jetzt erklären wir euch einmal, wie es wirklich ist und wie Landwirtschaft funktioniert.“

Schließlich ist Landwirtschaft ein komplexes System, bei dem einzelne Bausteine nicht separat betrachtet werden können.

(5) Was ist zu tun III

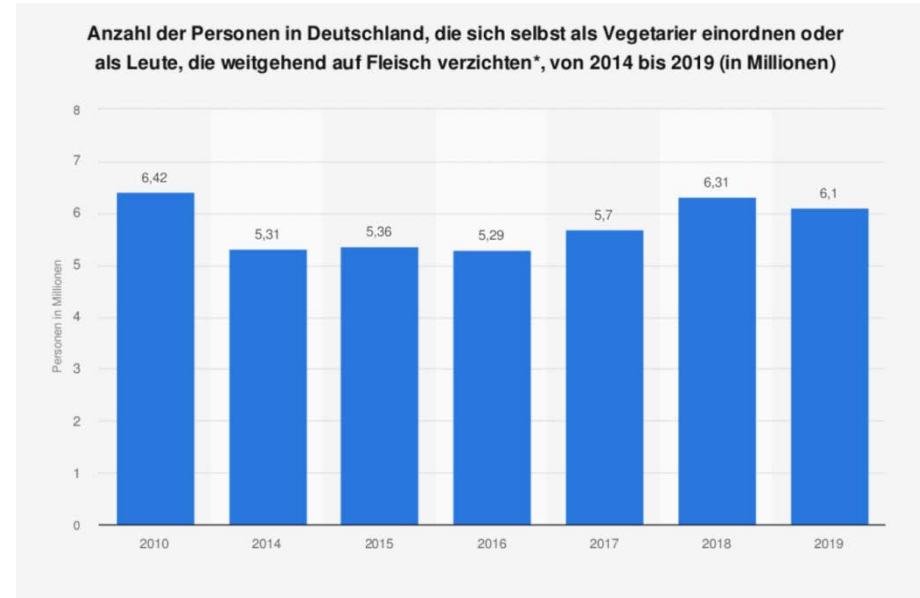
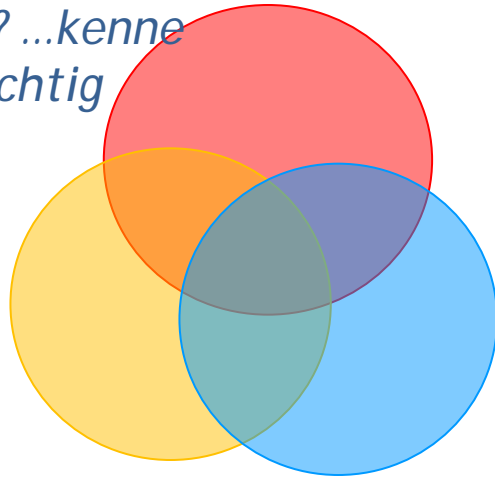
Erwartungen zum Thema „Landwirtschaft“

Landwirtschaft? ...kenne
ich nicht richtig

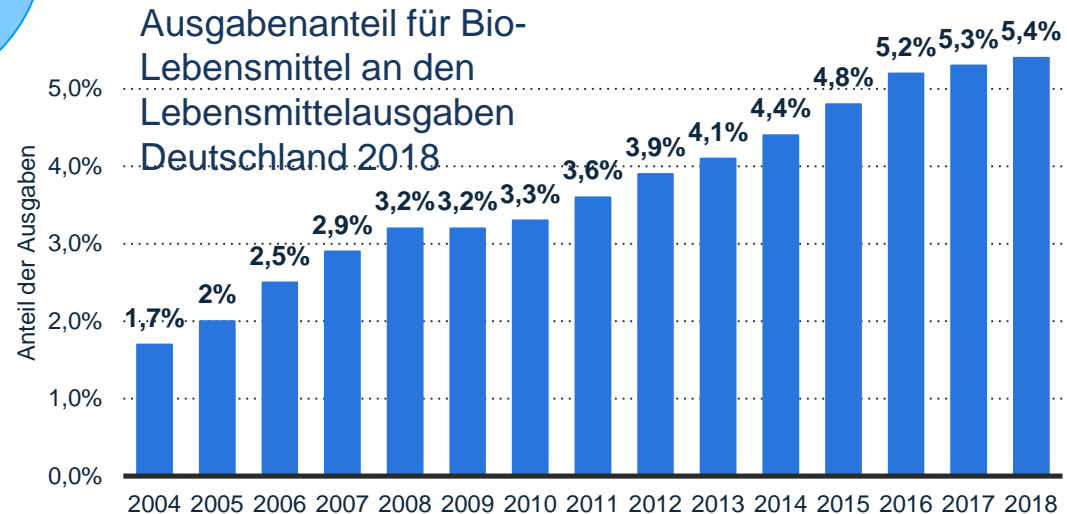
... verstehe ich
nicht

... interessiert mich nicht

Willentliche Ignoranz



IfD Allensbach

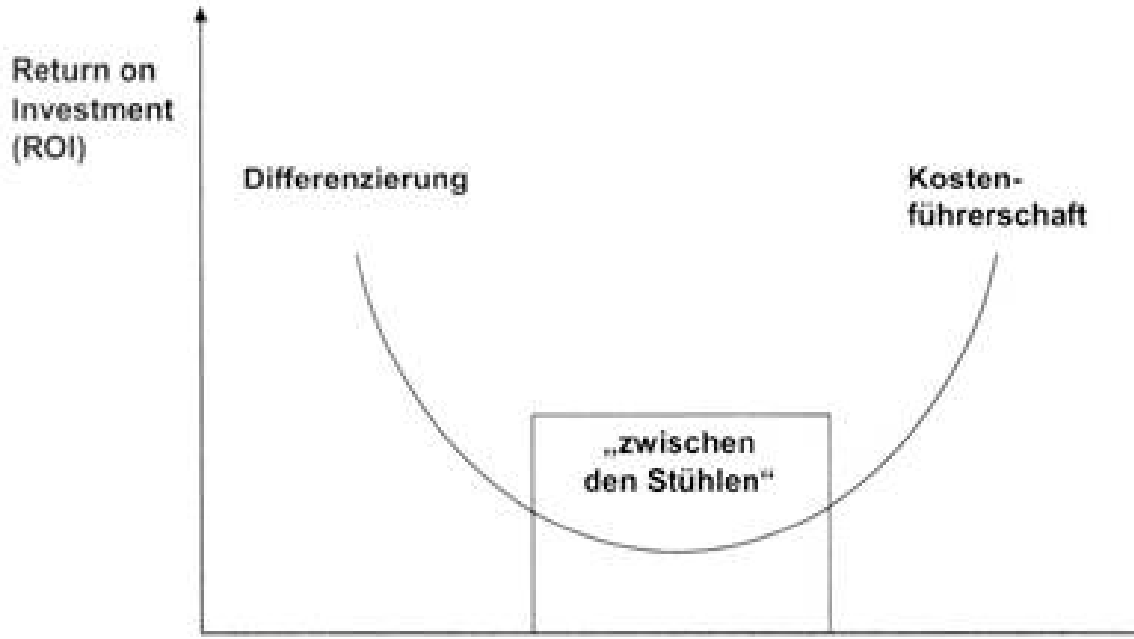


Quelle: GfK;

(5) Was ist zu tun IV

Die strategische Entscheidung

- Standarderklärung für alle Wirtschaftsbereiche



- Bio
- Direktvermarktung
- Sonder-Produkte (Durum, Soja, ...)
- Bioenergie

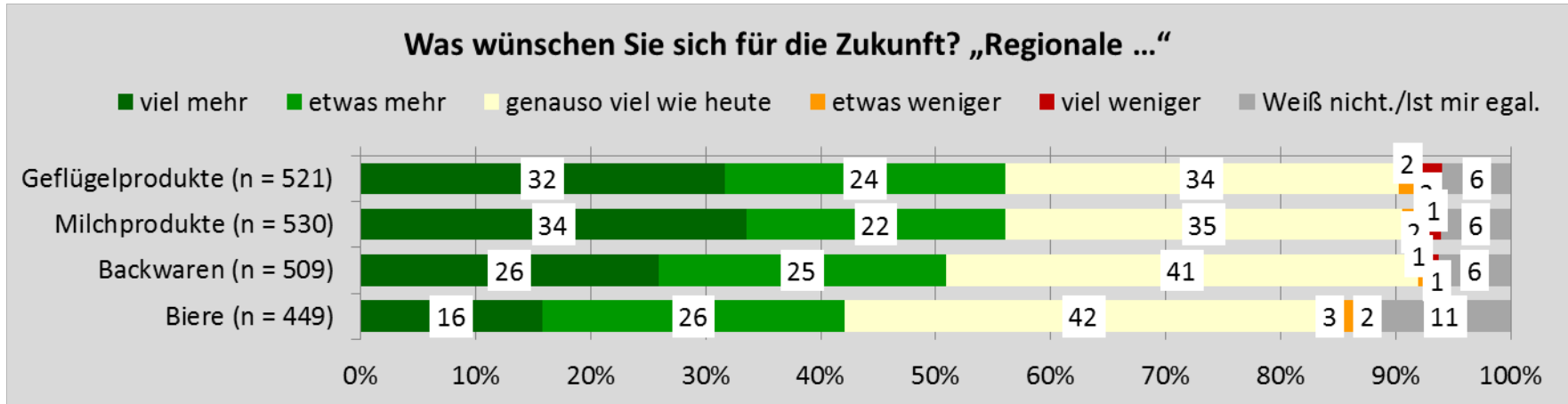
- Klassische Marktfrüchte
- Weizen
- Raps
- Mais
- ...

(5) Was ist zu tun V

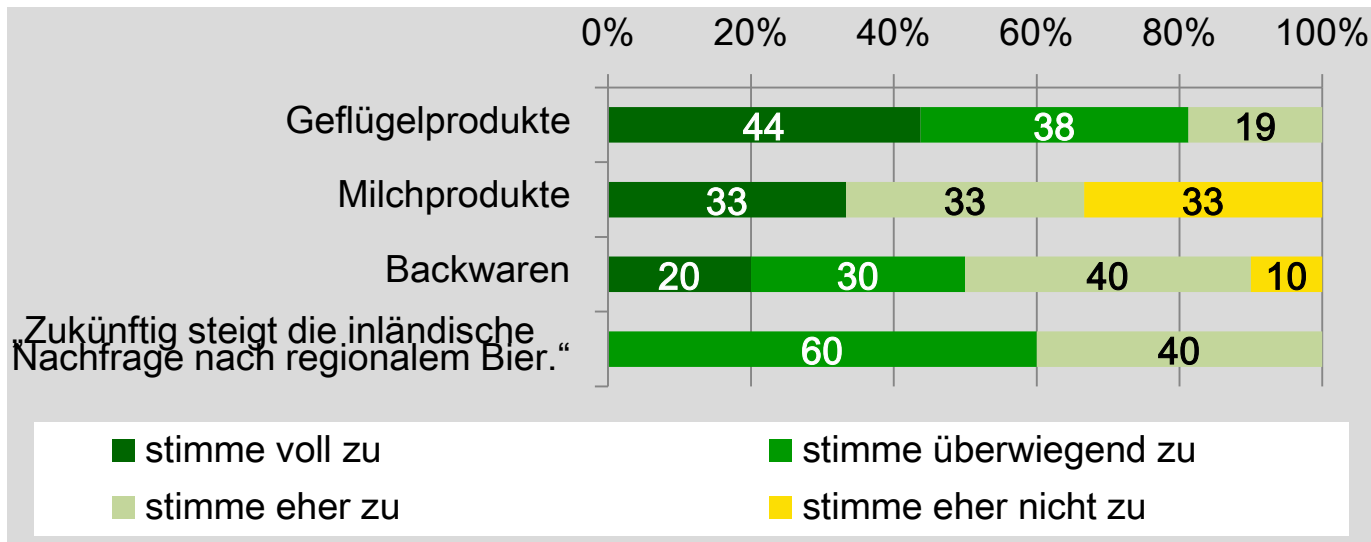
- Deutschlands Flächenproduktivität und Tierleistung.
- Deutsche Landwirte verstehen also grundsätzlich ihr Handwerk. Günstige klimatische Bedingungen in Höchstleistungen umgesetzt.
- Allerdings Ertrag nur einer von mehreren Faktoren, die die Wirtschaftlichkeit beeinflussen. → genau so bedeutsam sind die Produktionskosten und die Erzeugerpreise.
- Die inflationsbereinigte Wertschöpfung ist seit den 1960er Jahren kontinuierlich von durchschnittlich 650 €/ha auf unter 100 €/ha gesunken (Kuhlmann 2015, 2019).
- Kurzum, um mit klassischem Ackerbau und konventioneller Tierhaltung heute ein auskömmliches Einkommen erzielen und Rücklagen bilden zu können, bedarf es deutlich mehr Fläche bzw. Tiere je Betrieb als früher.



(5) Was ist zu tun VI



Experteneinschätzung: Zukünftig steigt die Bedeutung von Regionalität

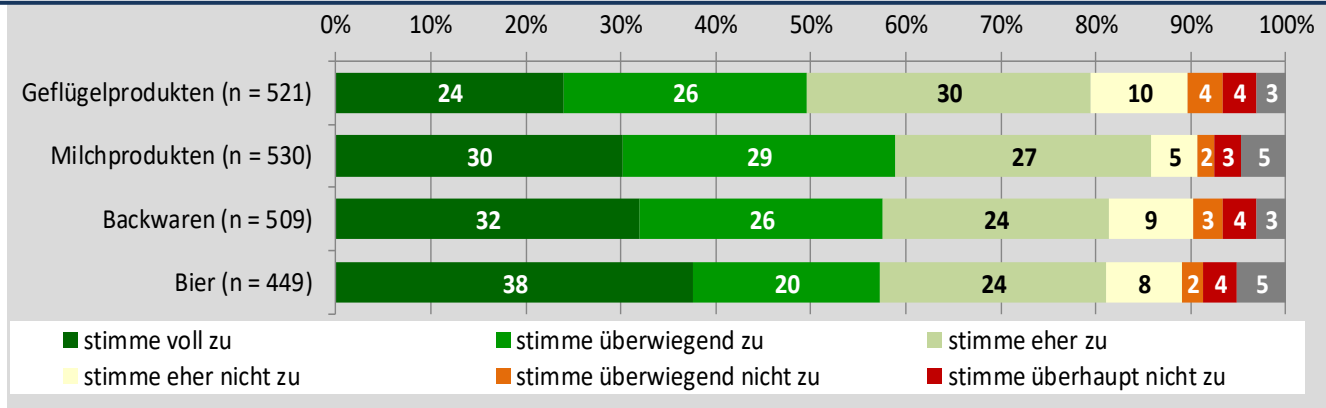


Ergebnis: nicht nur global, sondern auch regional

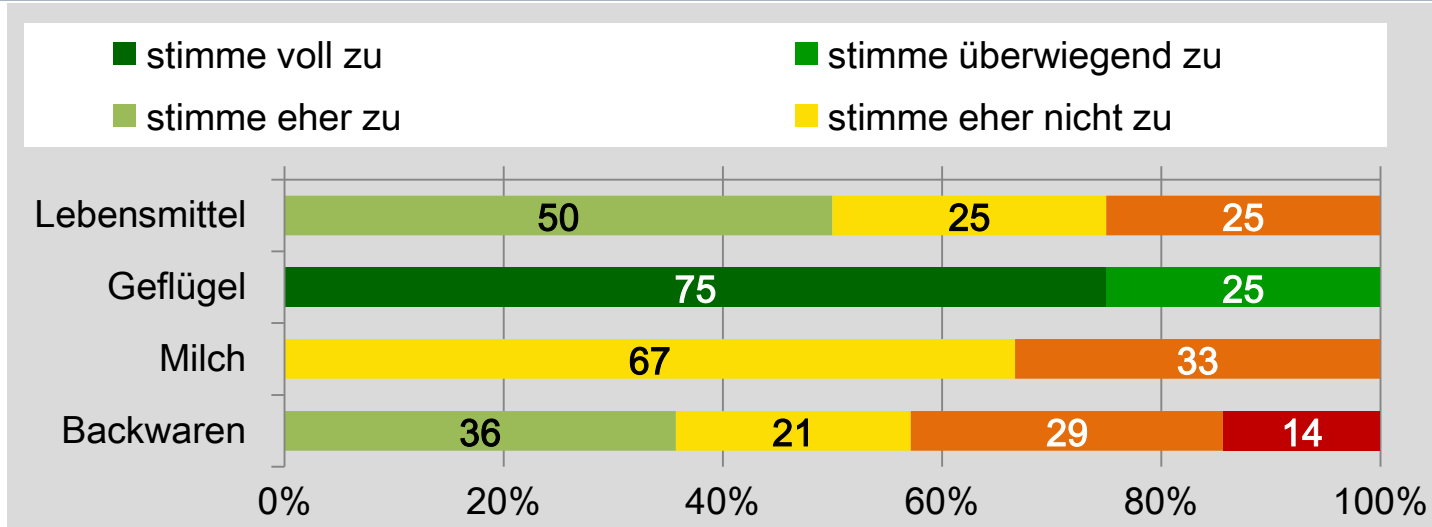
(5) Was ist zu tun VI

✓ „Herkunft Deutschland“ ist wichtiges Qualitätsmerkmal

Verbrauchersicht: „Die Herkunft ‚Deutschland‘ ist für mich (auch) in Zukunft ein wichtiges Qualitätsmerkmal bei ...“



Expertensicht: "Von einer Herkunftskennzeichnung „D“ profitieren dtsh. Erzeuger."



(5) Was ist zu tun VII

- Die zunehmende Fokussierung auf Umweltaspekte bietet jedoch auch Chancen.
- Zumindest in Teilen der Bevölkerung scheint die Wertschätzung für Nachhaltigkeit und Regionalität schleichend zu wachsen.

Start-up-Kultur

Aktivitäten als Konzeptförderung (Gründer Initiativen unterstützt von Ministerium (BMWi))

Nicht immer nach Wettbewerbsverzerrungen denen die Landwirtschaft ausgesetzt ist, zu suchen → besser Kreativität entwickeln und mit Fantasie nach neuen Lösungen suchen.

(5) Was ist zu tun

Die beschriebenen Entwicklungen zeigen die Notwendigkeit einer grundsätzlichen Auseinandersetzung mit den betriebsindividuellen Geschäftsmodellen.

Es geht um die grundsätzliche Tragfähigkeit des Geschäftsmodells.

Kritische, auch auf Selbstreflexion ausgerichtete Zuversicht.